

Drei Dinge, die jeder Christ vorbereiten sollte

01.08.2015

Pastor Bayless Conley

Es heißt, wenn man darin versagt, sich vorzubereiten, ist das dasselbe, als wenn man sich darauf vorbereitet zu versagen. Darin liegt viel Wahrheit. Es gibt bestimmte Dinge, auf die wir uns vorbereiten müssen. Und ich möchte Sie fragen: Will auch Gott, dass wir uns auf bestimmte Dinge vorbereiten? Die Antwort lautet ja. Die Bibel nennt uns dazu einige ganz konkrete Punkte, die sehr wichtig sind. Wenn Sie wissen möchten, worum es sich dabei handelt, bleiben Sie bei uns.

Bitte schlagen Sie 1. Samuel, Kapitel 7 auf. Wir werden daraus gleich einige Verse lesen. Ich weiß nicht, ob Sie schon einmal darüber nachgedacht haben, aber Gott ist ein Gott der Vorbereitung. Im Buch Jona trug er Jona auf, nach Ninive, in die große Hauptstadt Assyriens zu gehen und den Leuten dort zu predigen. Aber Jona wollte das nicht. Er war ein wenig nationalistisch geprägt. Die Assyrer waren die Todfeinde Israels. Als Prophet wusste er vielleicht, dass Assyrien letztendlich den Ruin Israels herbeiführen würde. Und so stieg er in ein Boot, das nach Tarsis, dem heutigen Spanien, fuhr, um so weit von Ninive wegzukommen, wie es zu dieser Zeit nur möglich war. Da kam ein Sturm auf und alle Männer schrieten zu ihren Göttern. Und Jona sagte: „Seht, hier ist das Problem. Ich diene dem Gott, der das trockene Land und das Meer erschaffen hat und ich war ihm ungehorsam. Wenn ihr wollt, dass der Sturm aufhört, werft mich über Bord.“ Und das taten sie. Und die Bibel sagt, der Herr schickte einen großen Fisch, der Jona verschlang. Jona versuchte, sich das Leben zu nehmen. Er wollte lieber ertrinken als Gott zu gehorchen. Er hasste die Assyrer von ganzem Herzen. Es war reine Gnade, dass Gott Vorbereitungen traf und den Fisch schickte, der Jona verschlang. Einige Tage später spuckte er ihn am Ufer wieder aus und ich bin sicher, dass dort gerade einige Assyrer beim Fischen waren. Ihr Hauptgott, Dagon, war halb Fisch, halb Mensch. Es musste also ihre Aufmerksamkeit erregen, wenn ein Fisch einen Mann ans Ufer spuckte. Jona ging nach Ninive und predigte. Aber er war bestürzt, weil die Leute tatsächlich umkehrten. Das gefiel ihm nicht. Er wollte, dass sie vernichtet wurden. Und es gibt auch Christen, die sich von anderen Menschen wünschen, dass sie in die Hölle gehen. Aber das ist die falsche Einstellung. Lesen Sie das Buch Jona. Jona saß also auf einem Berg, kreuzte die Arme und hoffte, dass Gott Seine Meinung ändern und sie alle töten würde. Und die Bibel sagt, der Herr ließ einen Baum über Jona emporwachsen, der ihm Schatten spendete. Doch dann schickte er einen Wurm, der die Wurzeln des Baumes zerfraß, sodass dieser verdorrte. Als Nächstes schickte der Herr einen Ostwind und Jona setzte die Hitze so sehr zu, dass er sterben wollte. Mit alledem lehrte Gott ihn die Lektion, wie kostbar Menschen sind. Aber Tatsache ist: Gott traf Vorbereitungen - einen Fisch, einen Baum, einen Wurm und den Ostwind. In 2. Mose, Kapitel 23, wo es um den Einzug Israels in das Verheißene Land geht, lesen wir, dass Gott sagte: „Ich werde euch an den Ort bringen, den ich für euch vorbereitet habe.“ Das zeigt uns, dass Er sich viele Gedanken gemacht und viel Zeit und Mühe investiert hatte. In Hebräer 11:16 heißt es: „... er hat ihnen eine Stadt bereitet“ und in 1. Korinther 2:9 lesen wir: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.“

Gott ist ein Gott der Vorbereitung. Und in Epheser 5:1 heißt es: „Seid nun Nachahmer Gottes als geliebte Kinder!“ Unter anderem sollten wir die Eigenschaft von Ihm übernehmen, dass wir rechtzeitig anfangen, Vorbereitungen zu treffen. Und ich möchte Ihnen anhand der Bibel drei Punkte zeigen, die das bestätigen und uns sagen, was wir genau tun sollten.

Nummer eins: Wir sollten unser Herz vorbereiten. Am Anfang der Geschichte in 1. Samuel 7 stand Israel schon einige Zeit unter der Herrschaft der Philister. Diese hatten einige Städte Israels eingenommen und setzten sie enorm unter Druck. Sogar die Bundeslade war von den Philistern beschlagnahmt worden. Die Bundeslade war der Kasten, den Mose gemacht hatte. Er war mit Gold überzogen. Der obere Teil dieses Kastens wurde der Gnadenthron genannt. Wenn Sie den Film „Jäger des verlorenen Schatzes“ gesehen haben, wissen Sie, wie das aussieht. Und in seinem Inneren waren ein Krug mit Manna, Aarons Stab, der gesprosst hatte, und eine Ausfertigung der Zehn Gebote. Darüber waren zwei Engel aus getriebenem Gold. Im Alten Bund ruhte die spürbare Gegenwart Gottes auf dem Gnadenthron der Bundeslade. Doch weil die Israeliten ungehorsam und achtlos geworden waren, war es den Philistern gelungen, sie an sich zu nehmen. Aber natürlich kann Gott für sich selbst sorgen und schließlich wurden die Philister so sehr geplagt, dass sie sagten: „Wir müssen dieses Ding loswerden, sonst wird Gott uns alle töten.“ So kam die Lade wieder in den Besitz Israels und landete schließlich in der Stadt Kirjat-Jearim. Wir lesen ab Vers 2 in 1. Samuel, Kapitel 7. Da heißt es:

1. Samuel 7:2

„Und es geschah, dass von dem Tag an, da die Lade in Kirjat-Jearim blieb, eine lange Zeit verging; es wurden zwanzig Jahre. Und das ganze Haus Israel wehklagte hinter dem Herrn her.“

Die Israeliten fingen also erst nach zwanzig Jahren an zu klagen, umzukehren und sich Gott wieder zuzuwenden. In der Septuaginta, der griechischen Version des Alten Testaments, heißt es hier: „Nach 20 Jahren sah das ganze Haus Israel wieder auf den Herrn.“ In der Message-Bible lesen wir: „Eine lange Zeit verging, es waren 20 Jahre, und in weiten Teilen Israels wandten sich die Menschen voller Ehrfurcht wieder Gott zu.“ Fast 20 Jahre lang wurde die Bundeslade nicht beachtet. Fast 20 Jahre lang wurde der Gegenwart Gottes keine Aufmerksamkeit geschenkt! Und plötzlich wandten sich die Menschen voller Ehrfurcht wieder Gott zu. Plötzlich, nach zwei Jahrzehnten, sahen die Menschen wieder auf Gott. Und Samuel, der Richter in Israel war, nutzte die Gunst der Stunde. Sehen wir uns Vers 3 an. Da heißt es:

1. Samuel 7:3-4

„Da sprach Samuel zu dem ganzen Haus Israel: Wenn ihr mit eurem ganzen Herzen zu dem Herrn umkehren wollt, dann tut die fremden Götter und die Astarot aus eurer Mitte weg! Und richtet euer Herz auf den Herrn und dient ihm allein! So wird er euch aus der Hand der Philister retten. Und die Söhne Israel taten die Baalim und die Astarot weg und dienten dem Herrn allein.“

Es waren männliche und weibliche Götzen, die die Leute damals anbeteten. Und Gott half ihnen, die Philister zu besiegen und die Städte, die sie verloren hatten, zurückzuerobern. Aber stellen Sie sich das einmal vor: zwanzig Jahre Unterdrückung durch den Feind. Zwanzig Jahre, in denen sie sehr wenig Freiheiten, wenig Segen und fast keine Gunst genossen. Zwanzig Jahre ohne die Gegenwart Gottes! Die Priester führten weiterhin jeden Tag ihre Zeremonien durch und die Menschen lebten ihr Leben, aber plötzlich berührte Gott ihre Herzen. Nach 20 Jahren hatte Gott durch Seinen Geist diese weit verbreitete Bewegung zu Ihm hin in Gang gesetzt. Und ich habe das Gefühl, dass wir gerade in einer ganz ähnlichen Zeit leben. Ich glaube, dass Gottes Geist überall um uns herum, vielleicht sogar weltweit, etwas tut und wir müssen wie Samuel die Gelegenheit ergreifen und zu den Menschen reden. Gott berührte also ihre Herzen und Samuel sagte: „Wendet euch von euren Götzen ab und bereitet euer Herz auf den Herrn vor.“ Aber was bedeutet das nun? Wir könnten das übergeistlich betrachten, aber, ich glaube, das wäre ein Fehler. Das Erste, was sie tun mussten, um ihr Herz vorzubereiten, war, sich von ihren Götzen abzuwenden. Und ein Götze ist alles, was in Ihrem Leben vor Gott kommt. In 1. Johannes 5:21 im Neuen Testament lesen wir: „Kinder, hütet euch vor den Götzen!“ Lassen Sie nicht zu, dass irgendetwas den Platz Gottes in Ihrem Herzen einnimmt. Das könnte einer Ihrer Freunde oder Freundinnen sein, es könnte Geld sein, Ihre Karriere, Sport, ein Hobby oder Sie selbst. Jedes dieser Dinge kann zu einem Götzen werden. In einem der Zehn Gebote sagte Gott: „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. Ich komme zuerst.“

Ich hörte einmal ein Interview mit einem professionellen Golfspieler, dessen Geschick ich sehr bewunderte. Interessanterweise stellte ihm der Moderator einige sehr persönliche Fragen. Und der Golfspieler sagte: „Um ehrlich zu sein, hat mich meine Hingabe an das Golfspiel meine Ehe gekostet. Ich habe meine Frau verloren und ich habe meine Kinder verloren. Sie sind jetzt erwachsen und ich habe zu keinem von ihnen eine enge Beziehung.“ Der Moderator fragte: „Würden Sie irgendetwas anders machen, wenn Sie die Chance dazu hätten?“ Und er antwortete ohne zu zögern: „Nein. Das Golfspiel ist mein Gott.“ - Nun, ich will jedenfalls nicht ohne Segen, ohne Gunst und mit wenig Freiheiten leben. Wir brauchen Gottes Gegenwart und sie wird zunehmen, wenn wir unser Herz für Ihn vorbereiten. Und das bedeutet auch, dass wir in Seinem Wort lesen, denn Gott und Sein Wort sind eins. Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns. Esra ist ein gutes Beispiel für einen Menschen, der von Gott gebraucht wurde. Er besaß Gunst und Einfluss und sah, wie der Heilige Geist in seinem Leben wirkte. Das ist gleich das nächste Buch in unserer Bibel. Sehen wir uns Esra, Kapitel 7, Vers 9 an. Da heißt es:

Esra 7:9-13

„Denn am Ersten des ersten Monats hatte er den Hinaufzug aus Babel festgesetzt. Und am Ersten des fünften Monats kam er nach Jerusalem, weil die gute Hand seines Gottes über ihm war. Denn Esra hatte sein Herz darauf gerichtet, das Gesetz des Herrn zu erforschen und zu tun und in Israel die Ordnung und das Recht des Herrn zu lehren.“

Gottes Hand lag auf ihm, weil er sein Herz darauf vorbereitet hatte, drei Dinge zu tun. Erstens das Wort Gottes zu lernen; zweitens das Wort Gottes zu tun und drittens andere das Wort zu lehren. Das Wort zu lernen, das Wort zu tun und das Wort zu lehren. Können wir das zusammen sagen? Das Wort zu lernen, das Wort zu tun und das Wort zu lehren. Lehren Sie einen anderen das Wort Gottes. Wenn

Ihr Herz dafür offen ist, werden Sie geistlich gesehen in guter Verfassung sein. Die Hand Gottes war auf Esra. Er hatte sein Herz darauf vorbereitet, Gottes Wort zu suchen, es zu tun und es zu lehren.

Als ich kurz vor meinem Unfall zu einem Gottesdienst kam, warf mir ein Junge einen Baseball zu. Mein Name stand darauf. Er sagte: „Du wirfst mir das Wort Gottes zu und ich fange es mit meinem Herzen auf. Fang an zu werfen. Ich bin bereit.“ Dieses Herz war vorbereitet. Das war eine ausgezeichnete Möglichkeit, seiner inneren Einstellung und seiner Herzenshaltung Ausdruck zu verleihen. Mein Herz ist bereit, Sein Wort weiterzugeben. Und wenn ein Herz, das bereit ist, das Wort weiterzugeben, auf ein Herz trifft, das bereit ist, es anzunehmen, können wunderbare Dinge passieren. Lassen Sie uns die nötige Ernsthaftigkeit zeigen, wenn wir die Bibel studieren oder zusammenkommen, um Gottes Wort zu hören. Es gibt eine Million Dinge, die uns ablenken könnten, aber lassen Sie uns auf Gott konzentriert bleiben und durch das Wort einige Aha-Erlebnisse haben. Lassen Sie uns Gottes Wort lernen, tun und lehren.

Gut, zweitens, wir müssen unsere Gästezimmer vorbereiten. Bitte legen Sie hier ein Lesezeichen hinein und schlagen Sie das Buch Philemon im Neuen Testament auf. Es ist direkt vor dem Hebräerbrief. Philemon war durch Paulus zu Gott gekommen. Er war ein reicher Mann, der sogar eine Kirche in seinem Hause hatte. Als Paulus diesen Brief schrieb, lag er in römischer Gefangenschaft in Ketten. Sehen wir uns an, was er in Vers 22 schrieb. Das Buch hat nur ein Kapitel. Er sagte:

Philemon 22

„Zugleich aber bereite mir auch eine Herberge! Denn ich hoffe, dass ich durch eure Gebete euch werde geschenkt werden.“

Das zeigt großen Glauben an den Gott, der Gebet beantwortet. Paulus lag in einem römischen Gefängnis in Ketten, aber er schrieb: „Bereite ein Gästezimmer für mich vor. Ich glaube, dass Gott deine Gebete beantworten und mich zu dir zurückschicken wird. Die Römer glauben, sie hätten das Sagen, aber dem ist nicht so. Der Herr Jesus Christus hat das Sagen.“ Ja! Und in diesem Buch spricht er nicht von sich als einem Gefangenen von Rom, sondern als einem Gefangenen von Jesus Christus. Unser Glaube verlangt Taten. Was bereiten Sie vor?

Drittens, wir müssen unser Geben vorbereiten. Bitte schlagen Sie nochmals das Alte Testament auf. 1. Chronik, Kapitel 29. Hier finden wir die Geschichte, wie David das Haus Gottes baute. 1. Chronik 29, ab Vers 1:

1. Chronik 29:1-2

„Und der König David sagte zu der ganzen Versammlung: Mein Sohn Salomo, der Einzige, den Gott erwählt hat, ist noch jung und zart; das Werk aber ist groß, denn nicht für einen Menschen ist dieser Palast, sondern für Gott den Herrn. Und mit all meiner Kraft habe ich für das Haus meines Gottes bereitgestellt... und er zählte das Gold, das Silber und all die anderen Materialien auf, die er vorbereitet hatte. David sagte: „Das habe ich mit all meiner Kraft bereitgestellt.“

David traf Vorbereitungen; er tat es mit ganzem Herzen; er sorgte dafür, dass von allem genug da war und nahm dafür große Mühe auf sich. Und all das tat er für die nächsten Generationen. Er tat es für Salomo. Er tat es für seine Enkelkinder und deren Kinder, nicht nur für sich selbst. Er bereitete die Baupläne vor, er bereitete die finanziellen Mittel vor, er bereitete das Material vor und organisierte die Bauarbeiter und Architekten. Er sann darüber nach, er betete darüber und traf Vorbereitungen.

Wussten Sie, dass uns das Neue Testament lehrt, genau das auch zu tun, wenn es um das Geben geht? Bitte schlagen Sie mit mir 2. Korinther, Kapitel 9 auf. Hier geht es um eine Sammlung, die die Korinther durchführen wollten. 2. Korinther, Kapitel 9, ab Vers 2. Paulus schrieb ihnen wegen dieser Sammlung und er sagte:

2. Korinther 9:2-5

„Denn ich kenne eure Bereitwilligkeit, die ich zu euren Gunsten den Mazedoniern gegenüber rühme, dass Achaja seit vorigem Jahr bereit ist; und euer Eifer hat die Mehrzahl angereizt. Ich habe aber die Brüder gesandt, damit unser Rühmen über euch in dieser Beziehung nicht zunichte würde, damit ihr, wie ich gesagt habe, bereit seid und damit nicht etwa, wenn die Mazedonier mit mir kommen und euch unvorbereitet finden, wir - um nicht zu sagen: ihr - in dieser Lage zuschanden würden. Ich hielt es daher für nötig, die Brüder zu bitten, dass sie zu euch vorausziehen und diese eure zuvor angekündigte Segensgabe vorher zubereiteten, damit diese so bereit sei wie eine Gabe des Segens und nicht des Geizes.“

Beachten Sie die Sprache! Er sagte: „... damit ihr bereit seid; damit die zuvor angekündigte Segensgabe bereit sei.“ Er sprach von Gebet und Vorbereitung. In Vers 6 finden wir eine passende Verheißung:

2. Korinther 9:6

„Dies aber sage ich: Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer segensreich sät, wird auch segensreich ernten.“

Tatsache ist: Was immer Sie in Gottes Reich investieren, wird Er Ihnen um ein Vielfaches vermehrt zurückgeben. Gott bezahlt nicht am Ersten und am Fünfzehnten des Monats, sondern Er bezahlt immer. Er bleibt niemandem etwas schuldig. Und diese Verheißung ist heute noch genauso wahr wie damals. Vers 7:

2. Korinther 9:7

„Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott.“

Er sagte: „Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat.“ Hier ist die Rede von Voraussicht, Vorbereitung und Gebet. Das ist brilliant. In der Message-Bible lautet dieser Vers: „Ich möchte, dass sich jeder von euch viel Zeit nimmt, um zu überdenken, was er geben will, und zu einem Entschluss zu gelangen. Das wird euch vor rührseligen Geschichten und Überredungskunst schützen. Gott liebt es, wenn der Geber Freude am Geben hat.“ Wenn wir uns vorbereiten oder schon im Voraus geben, schützt uns das davor, manipuliert oder unter Druck gesetzt zu werden. Und leider gibt es so etwas auch in Gottes Gemeinde.

Sehen wir uns zum Schluss noch einen weiteren Bibelvers an. Epheser 6:15. Hier heißt es: „... beschuht an den Füßen mit der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums des Friedens!“ Das bedeutet, wir müssen zu jeder Zeit bereit sein, jedem, zu dem Gott uns schickt, vom Evangelium zu erzählen. Wir müssen vorbereitet sein. Und das Evangelium bringt uns erst Frieden mit Gott und dann den Frieden Gottes. Eines der Wörter, das im Neuen Testament am häufigsten für „Frieden“ verwendet wird, bedeutet, etwas wieder zu vereinigen, das getrennt wurde. Die Sünde hat uns von Gott getrennt. Wir alle haben gesündigt und sehen nicht die Herrlichkeit Gottes. Durch Seinen Tod am Kreuz hat Jesus den Preis für diese Sünden bezahlt und uns den Weg dafür geebnet, mit Gott Frieden zu haben und eine Beziehung mit Ihm aufzubauen. Das ist es, wonach sich das menschliche Herz sehnt. Sie werden es nicht in einer neuen Beziehung mit einem anderen Menschen finden, in einer neuen Droge oder im Alkohol; auf der Karriereleiter oder darin, was die Welt Erfolg nennt; Sie finden es nicht, indem Sie gute Werke tun, sondern nur in einer Beziehung mit Gott, indem Sie Seinen Sohn Jesus Christus annehmen. Lassen Sie unsere Füße mit der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums beschuht sein und sagen: „Gott, ich werde es überall, wo ich hinkomme, tun, auch wenn ich stolpere oder mich unwohl fühle.“ Und, so einfach es ist - ich möchte Ihnen sagen: Jesus liebt Sie. Und ich möchte Ihnen noch etwas sagen: Gott ist nicht böse auf Sie. Er liebt Sie. Er möchte eine Beziehung mit Ihnen haben. Es geht nicht um eine meterlange Liste mit Dingen, die Sie von jetzt an nicht mehr tun dürfen. Es geht nicht um Zeremonien oder sinnlose Rituale. Es geht darum, Gott zu kennen. Das ist es, wonach Ihr Herz schon immer schreit. Er ist nur ein Gebet von Ihnen entfernt.

Bitte schließen Sie für einen Moment die Augen. Wenn Sie Frieden mit Gott und dann den Frieden Gottes erfahren wollen, beten Sie doch jetzt mit mir. Beten Sie aus ganzem Herzen. Wenn Sie von Gott weggekommen sind, ist es an der Zeit, dass Sie zurückfinden. Dafür müssen Sie vielleicht ein paar harte Entscheidungen treffen, aber Er wird Ihnen dabei helfen. Bitte beten Sie jetzt laut mit mir. Sagen Sie:

O Gott, ich glaube aus tiefstem Herzen, dass Jesus Christus Dein Sohn ist und dass Er durch Seinen Tod für die Sünde der Welt bezahlt hat. Jesus, danke, dass Du für meine Sünden gestorben bist. Ich glaube, dass Du von den Toten auferweckt wurdest und ich bitte Dich, als mein Herr und Retter in mein Leben zu kommen. Von diesem Moment an folge ich Dir nach. Amen.

Ich freue mich sehr, dass Sie sich die Zeit genommen haben, unsere Sendung anzusehen. Ich möchte all jenen von Ihnen, die regelmäßig für uns beten, danken und ich möchte alle, die es noch nie getan haben, ermutigen, damit anzufangen. Mein Team und ich sind uns darüber im Klaren, dass wir das, was wir tun, nur durch die Gnade Gottes und Ihre Gebete tun können. Ich weiß, dass ich Sie damit um einen großen Gefallen bitte, aber es wäre ganz wunderbar, wenn Sie sich jeden Tag ein wenig Zeit nehmen könnten, um für uns und das Werk, das Gott durch uns tut, zu beten. Bitten Sie Ihn, dass

Seine Gnade uns stärkt und stützt; dass Er uns Türen öffnet, sodass wir auch den Menschen, die wir bisher nicht erreicht haben, von Gottes Wort erzählen und zerbrochene und leidende Menschen wieder aufrichten können. Gott kann Türen öffnen, die kein Mensch schließen kann. Doch das tut Er nur, wenn Er auf offene Herzen und betende Menschen trifft. Bitte beten Sie auch, dass wir immer über genügend finanzielle Mittel verfügen, um unseren Verpflichtungen nachzukommen und das Evangelium in noch viele Regionen mehr hinauszutragen. Das Evangelium kostet nichts, doch es ist mit erheblichen Kosten verbunden, zu den Menschen hinauszugehen und es ihnen zu erklären. Bitte beten Sie dafür, dass wir alles haben, was wir benötigen. Mein Team und ich danken Ihnen schon im Voraus von ganzem Herzen. Bis zum nächsten Mal. Gott segne Sie.